

Landeshauptstadt München  
Stadtrat  
Marienplatz 8  
80331 München

Eilt	üb. Reg.	Ø
üb. HA II	üb. HA II / V	
An V- 2		
Direktorium, HA II / V		
27. JUNI 2017		
AZ:		

→ Unterschriftenlisten im Original bei V2, Hw

München im Mai 2017

## UNTERSCHRIFTENAKTION zum Thema Kinderbetreuung in München

= Petition!

Sehr geehrte Münchner Stadträtinnen und Stadträte,

Anlage 1

Die Kinderbetreuung ist und bleibt ein Brennpunkt in München!

Wie im September 2016 in der Süddeutschen Zeitung zu lesen war, hat die Stadt München 2015 so viele Erzieher eingestellt wie nie zuvor, dank der seit Ende 2013 laufenden Werbekampagne.

Gleichzeitig wird Frau Zurek zitiert, dass nach wie vor zu viele Stellen unbesetzt sind. Derzeit sind es bei der Stadt um die 200. Auf einschlägigen online Job-Portalen findet man für München und Umgebung über 1.000 Stellenangebote im Bereich Erzieher / Kinderpfleger!

Während wir in München einen Geburtenrekord nach dem anderen brechen, fehlen mehr und mehr Fachkräfte für die Betreuung dieser Kinder.

Es ist nicht nur schwierig, neue Fachkräfte zu bekommen, sondern auch die vorhandenen in München zu halten.

Die München-Zulage von rund 125 EUR ist erfreulich, aber bei weitem nicht genug, um die hohen Lebenshaltungskosten in München (v.a. Miete) bewerkstelligen zu können.

Die finanzielle Seite ist das eine. Durch die angespannte Personalsituation wachsen der Stress und der Druck auf die vorhandenen Erzieher immer weiter. Wie lange wird es noch dauern, bis die Kollegen einfach nicht mehr können und dann sogar langfristig ausfallen?

Als Eltern und Elternbeiräte sind wir täglich mit der Personalnot in den Kindertagesstätten konfrontiert.

Im Jahr 2015 mussten viele Eltern z.B. im Quartier Ost 1 eine Kürzung der Randzeiten hinnehmen. In vielen Einrichtungen stehen wir wieder kurz vor Maßnahmen dieser Art.

Für das kommende Buchungsjahr kann kaum eine Einrichtung so viele Kinder aufnehmen, wie zugelassen wären, weil die Personalsituation es einfach nicht zulässt. Etliche Häuser können kein einziges Kind aufnehmen. Das heißt, auch Krippen-Kinder bekommen keinen Kindergartenplatz. Sie müssen aber die Krippen zum 30.09. verlassen!

Die Konsequenzen sind weitreichend.

Was sollen die Eltern tun, die keinen Kindergartenplatz in ihrem Einzugsgebiet erhalten? Für viele wird das existentielle Folgen haben, wenn sie ihren Job verlieren, weil sie sich selbst um die Betreuung ihrer Kinder kümmern müssen.

Für viele, die aktuell nicht arbeiten, ist es ein Teufelskreis: denn ohne Betreuungsplatz kein Job, aber ohne Job auch kein Betreuungsplatz mehr.

Auch für die Kinder hat das Fehlen z.B. von Kindergartenplätzen Konsequenzen: diesen Kindern fehlt ein wichtiger Ort der Sozialisierung und des Lernens. Alles, was hier „versäumt“ wird, verlagert sich die Grundschule!

Wie will die Stadt München den Prinzipien und Qualitätsansprüchen gerecht werden, die sie sich in der neuen Trägerkonzeption selbst auferlegt hat?

Partizipation, Inklusion, gleicher Zugang zu Bildung für alle – das bleiben hoffentlich nicht nur schöne Worte!

Als Eltern bitten wir Sie, weiterhin Ihre Energie in dieses Thema zu stecken, und sich mit verschiedenen Lösungsansätzen – auch innovativen – auseinander zu setzen.

Wir Eltern unterstützen die Hauptforderungen der Erzieher, und wünschen uns Verbesserungen zu folgenden Themen:

#### 1) Bezahlung:

Der hohe Qualitätsanspruch an die pädagogischen Fachkräfte in Kindertagesstätten muss finanziell besser honoriert werden.

Warum wird die Erzieher-Ausbildung nicht z.B. an die Anforderungen an ein Grundschul-Studium angepasst und damit gleichgestellt? → Grundgehalt der Erzieher anheben

Wo liegen die wesentlichen Unterschiede einer Facharbeit im letzten Jahr der Erzieherausbildung und einer Bachelorarbeit?

(aktueller Durchschnitt Erzieher: 2.300 EUR - Grundschullehrer: 3.100 EUR)

Auch die Wertschätzung und Entlohnung der Arbeit der Kinderpfleger muss gründlich geprüft und angepasst werden.

Welchen Handlungsspielraum gibt es noch durch Sonderzahlungen, ähnlich wie vor einiger Zeit bei den IT-Fachkräften, die mehrere Jahre lang gefördert wurden?

- 2) Bei den monatlichen Besuchsgebühren ist die letzte Gehaltsstufe 60.000 EUR. In einer Stadt wie München gibt es viele „Gutverdiener“, die in einer oder mehreren zusätzlichen Gehaltsstufen ohne Probleme einen höheren Beitrag als bisher vorgesehen leisten können, um zur Finanzierung von Punkt 1 beizutragen.
- 3) Bezahlbarer Wohnraum in München gehört zu den größten Problemen für Bezieher mittlerer und kleiner Einkommen. Hier muss Abhilfe geschaffen werden für Erziehungspersonal in Form von Dienstwohnungen – bitte getrennt von Sozialwohnungen.

- 4) Viele erfolgreiche Unternehmen sind in München ansässig. Es ist im Interesse jedes Unternehmens, dass z.B. auch Mütter wieder in den Job einsteigen. Voraussetzung dafür ist eine zuverlässig funktionierende Kinderbetreuung.

Gerne wird seitens der Stadt den Unternehmen geraten, selbst Kindertagesstätten zu betreiben. Das ist jedoch nicht ihr „Kerngeschäft“! Darüber hinaus sehen wir hier die Gefahr der Abwerbung von Erziehungsfachkräften.

Welchen finanziellen Beitrag können diese Unternehmen leisten, damit die Kinderbetreuung in München verbessert werden kann? Hier wünschen wir uns mehr Dialog und konstruktive Lösungen.

- 5) Welche alternativen Ergänzungsmöglichkeiten gibt es, um z.B. Randzeiten in den Kindertagesstätten zu überbrücken?

Das 450-EUR Minijob-Angebot ist aus unserer Sicht ein guter Anfang. Spricht allerdings momentan vor allem Erzieher in Ruhestand an.

Wie kann dieses Angebot innovativ ausgeweitet werden auf andere qualifizierte Kräfte?

Können Projekte zu ausgewählten Themen aufgesetzt werden, um zu ergänzen?

- 6) Zu guter Letzt wünschen wir uns mehr Dialog mit und Einbeziehung von uns Eltern!

Wie können wir unterstützen und zur Verbesserung der Situation beitragen?

Mit diesem Schreiben erhalten Sie Unterschriftenlisten von Eltern verschiedener Kindertagesstätten in München.

Wir bitten Sie, das Thema Kinderbetreuung und Fachkräftemangel ernst zu nehmen.

Bitte helfen Sie uns!

Mit freundlichen Grüßen

stellvertretend für 540 Eltern und Unterstützern, die sich auf den Unterschriftenlisten eingetragen haben

## Annex 1 vom 24.06.2017:

Im Rahmen der Unterschriftenaktion hat es zahlreiche Rückmeldungen und Anregungen seitens der teilnehmenden Eltern gegeben.

Diese möchte ich hier noch ergänzend anführen:

- 1) Auf Seite 1 wird im Abschnitt 5 die Arbeitsmarktzulage in Höhe von 200 EUR nicht genannt, die zusätzlich zur München-Zulage für Erzieher der Stadt München bezahlt wird.
- 2) Die durchschnittlichen Gehaltsangaben für Erzieher sind zu niedrig. Bei der Recherche im Mai habe ich diese Zahlen unter <https://www.gehaltsvergleich.com> gefunden.  
Dennoch ändert dies nicht das in der Unterschriftenaktion adressierte Grundproblem, dass es in München nicht genug Fachpersonal für die Kinderbetreuung gibt.
- 3) Durch eine grundsätzliche Anhebung des Erziehergehalts (nicht nur durch örtliche Zulagen) kann es besser gelingen, auch mehr Männer für den Erzieherberuf zu gewinnen. Das kann zum einen helfen, mehr Personal zu haben. Zum anderen ist es für Kinder enorm wichtig, auch männliche Vorbilder zu haben.
- 4) Zu allen der vorgeschlagenen Diskussionspunkte gibt es sicherlich unterschiedliche Meinungen. Es war uns jedoch wichtig, uns nicht nur über die aktuelle Lage zu beschweren, sondern konstruktiv mit Denkanstößen und Ideen zur Lösung der Situation beizutragen.  
Beispielsweise fand die Forderung einer kostenlosen Kinderbetreuung, wie sie momentan von Teilen der Regierung propagiert wird, bei vielen Eltern, die an dieser Aktion teilgenommen haben, keine Zustimmung. Der Tenor ist, dass die Kinderbetreuung funktionieren muss – und für gute Qualität ist man auch bereit, angemessen zu bezahlen.  
Ohne funktionierende Kinderbetreuung wird der Slogan der „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ vor allem für viele Frauen nur ein schöner Wunschtraum bleiben.
- 5) Ich möchte betonen, dass wir Eltern gesprächsbereit sind – wie im Schreiben in Punkt 6 auf Seite 3 bereits beschrieben.

Es handelt sich hier nicht um meine persönliche Einzelaktion, sondern um eine Gemeinschaftsaktion zahlreicher Kindertagesstätten (Krippen, Kindergärten, Horte, Häuser für Kinder) überwiegend aus dem Münchner Südosten.